

Title	Die deutsch-russischen Beziehungen am Ende der Bismarckzeit : Die Bedeutung und der Einfluß des Lombardverbots
Sub Title	
Author	馬越, 千里(Umakoshi, Chisato)
Publisher	三田史学会
Publication year	1987
Jtitle	史学 (The historical science). Vol.57, No.3 (1987. 11) ,p.3(510)- 3(510)
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00100104-19871100-0175

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die deutsch-russischen Beziehungen am Ende der Bismarckzeit —Die Bedeutung und der Einfluß des Lombardverbots—

Chisato Umakoshi

Vom Gesichtspunkt der internationalen Politik denkt man oft, daß die Ursachen für den Zusammenbruch des Bismarckschen internationalen Systems und für die Entstehung des russisch-französischen Bündnisses in der Politik in der Zeit nach Bismarck, besonders in der Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrags, lagen. Aber wenn wir auf die Innenpolitik Gewicht legen, müssen wir die Frage untersuchen, ob die Grundlage für die Wendung in den internationalen Beziehungen, die zum russisch-französischen Bündnis führte, nicht schon in der Bismarckzeit gelegt wurde.

In diesem Aufsatz habe ich unter dem Primat der Innenpolitik versucht, den Prozeß zu klären, in dem die wirtschaftlichen Faktoren die freundlichen deutsch-russischen Beziehungen, die der Kern der Bismarckschen Außenpolitik waren, allmählich untergruben und als Folge die russisch-französische Annäherung förderten. Ich habe dabei das Lombardverbot, das die russischen Wertpapiere zum Gegenstand hatte, in den Mittelpunkt gesetzt und die Interessen in Deutschland und Rußland am Kapitalexport Deutschlands, Bismarcks Absichten und die Folgen dieses Verbots betont.

Rußland, das unter dem Mangel an Kapital litt, war für Kapitalimport vom Ausland abhängig und Deutschland war bis zur zweiten Hälfte der 1880er Jahre das führende Land in Investitionen in Rußland. Diese wirtschaftlichen Verbindungen durch den Kapitalexport sicherten die Grundlage der Bismarckschen Verständigungspolitik mit Rußland, aber Deutschlands positiver Kapitalexport nach Rußland brachte vielen Schichten verschiedene Nachteile und stieß bei ihnen auf immer stärkeren Widerstand. Unter diesen Umständen verbot Bismarck, der wirksamere Maßnahmen gegen deutschfeindliche Tendenzen in Rußland, die seit dem Schutzzoll-Handelskrieg gestiegen waren, brauchte, 1887 das Lombardieren russischer Wertpapiere unter der Annahme, daß Rußland finanziell von Deutschland abhängig war. Wir müssen dabei nicht nur die Notwendigkeit des Lombardverbots, sondern Bismarcks Einschätzung der Folgen dieser Maßnahme von verschiedenen Gesichtspunkten aus überlegen. Die Ergebnisse liefen allerdings Bismarcks Erwartungen entgegen. Die russischen Wertpapiere, die aus den deutschen Börsen ausgeschlossen waren, gingen zum großen Teil in französischen Besitz über und neue wirtschaftliche Verbindungen entstanden zwischen Rußland und Frankreich.

Wenn wir die nachfolgende Entwicklung der Annäherung zwischen den beiden und die gegenseitige Abhängigkeit von innen- und außenpolitischen Interessen berücksichtigen, können wir nicht verneinen, daß die Entfaltung der finanziellen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich nach dem Lombardverbot die Grundlage für das russisch-französische Bündnis bildete.